

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DIENSTAG, 4. MÄRZ 1947 VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 5. JAHRGANG / NUMMER 18

Abschluß der französisch-britischen Allianz

Bündnisvertrag wird heute unterzeichnet / Weitere Bündnisse in Vorbereitung

PARIS. Die Unterzeichnung des französisch-britischen Bündnisvertrages wird heute in Dinkirchen stattfinden.

Die wichtigsten Punkte dieses Vertrages sind die folgenden: Frankreich und Großbritannien verpflichten sich zu einer Verständigung über Maßnahmen, die ergriffen werden müßten, falls Deutschland die Sicherheit eines der beiden Länder bedrohen sollte. Jede vertragsschließende Partei wird ihrem Vertragspartner unverzüglich militärische Unterstützung gewähren, falls Frankreich oder Großbritannien erneut in Feindseligkeiten mit Deutschland verwickelt werden sollte, gleichgültig, ob es sich dabei um einen Angriff Deutschlands oder um Maßnahmen, die vom Sicherheitsrat der UN. vorgeschrieben werden, handelt. Weiterhin werden die beiden Staaten gemeinsame Maßnahmen ergreifen, wenn Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllen würde. Ueber diese militärischen Bestimmungen hinaus werden die beiden Länder laufend Besprechungen über gemeinsame wirtschaftliche Fragen pflegen.

Bevin erklärte zu diesem Vertrag im Unterhaus unter dem Beifall der Abgeordneten, daß es sich um eine erneute Stärkung der engen Freundschaftsbände zwischen England und Frankreich handle. Eden, der stellvertretende Führer der Opposition, beglückwünschte Bevin zu dem Gelingen der Verhandlungen.

Als der französische Außenminister Bidault in der Nationalversammlung den bevorstehenden Abschluß des Vertrages bekanntgab, wurde diese Nachricht von sämtlichen Abgeordneten mit Begeisterung aufgenommen. Die Abgeordneten erhoben sich spontan von ihren Plätzen und spendeten Beifall. Inmitten dieser Kundgebung ergriff der Präsident der Nationalversammlung, Herriot, das Wort und stellte fest, daß wenige Ereignisse in diesem Augenblick so sehr das französische Volk ergreifen und packen könnten wie gerade dieses: Daß die große Nation, die seit Beginn des Jahrhunderts ihre Zusammenarbeit mit Frankreich für die Sicherheit Westeuropas aufgenommen habe, die im Jahre 1914 und dann ein Vierteljahrhundert später erneut ihre Söhne an der Seite der französischen Soldaten kämpfen ließ, die alle Anstrengungen unternommen habe, um die Freiheit Europas zu verteidigen, daß diese Nation nunmehr offiziell der Verbündete Frankreichs geworden sei. Nunmehr gehe die Versammlung mit mehr Vertrauen und Optimismus den schwierigen Beratungen entgegen, die in Kürze in Moskau beginnen würden. Gewiß gebe es Meinungsverschiedenheiten, aber es sei sicher, daß sie durch die Bestätigung der Freundschaft zwischen den Völkern Frankreichs und Großbritanniens überwunden werden könnten.

In den Vereinigten Staaten hat die Meldung von dem bevorstehenden Abschluß des

Abkommens in den diplomatischen Kreisen Genugtuung hervorgerufen. Man betont, daß sich die Atmosphäre in Europa am Vorabend der Moskauer Konferenz entspanne. Ein derartiges Abkommen erscheine sehr geeignet, jene Mißverständnisse, die im Zusammenhang mit der Lösung des deutschen Problems noch vorhanden seien, auf ein Minimum herabzumindern oder sogar völlig zu beseitigen. Die engen Verbindungen zwischen Frankreich, Großbritannien und der Sowjetunion müßten das Verständigungsbestreben erleichtern, selbst wenn das englisch-russische Bündnis vor der Moskauer Konferenz noch nicht neu bearbeitet werde. Allerdings zweifeln dieselben diplomatischen Kreise an dem praktischen Wert solcher Abkommen, weil sie nicht weiter gingen, als die von der UN. übernommenen Verpflichtungen, und weil eine gerechte vollständige und praktisch durchführbare Regelung der deutschen Frage jede Gefahr der Wiedergeburt des deutschen Angriffsgeistes ausschalten würde. Das Abkommen sei indessen für Großbritannien deshalb bedeutungsvoll, weil es die politische Stellung Englands in Europa verstärken und gegebenenfalls ein Gegengewicht

zu seiner geschwächten Stellung als Weltmacht bilden könne.

In Rom hat die Nachricht ebenfalls lebhaftes Interesse ausgelöst. Man verfolgt mit Aufmerksamkeit die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen London und Paris. Auch hier ist man in diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß es sich um ein Ereignis von großer Bedeutung handle, das die Beratungen in der sowjetischen Hauptstadt beeinflussen werde. Außerdem nimmt man an, daß durch diese Allianz die Verhandlungen über die Neubearbeitung des englisch-sowjetischen Vertrags erleichtert würden.

Der französische Außenminister Bidault gab in der Nationalversammlung bekannt, daß mit Belgien, Holland, der Tschechoslowakei und Polen entsprechende Unterredungen im Gange seien. Bidault erklärte abschließend: „Gewiß werden wir nicht alle Probleme lösen, aber es ist unser Wunsch, daß die nicht unglücklich sind, die für den Frieden arbeiten.“

Die französische Nationalversammlung sprach daraufhin einstimmig der Regierung ihr Vertrauen bezüglich der Verteidigung der Interessen Frankreichs und des Friedens aus.

Außenpolitische Debatte im englischen Unterhaus

Bevins Erklärungen zu allen internationalen Fragen / Die UN. als Sicherheitsfaktor der Welt

LONDON. Bevin betonte in seiner Rede vor dem Unterhaus, daß er über die Unterzeichnung der Friedensverträge mit Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Finnland und Italien befriedigt sei. Die Ratifizierung des Vertrages mit Italien werde die Möglichkeit geben, 45 000 Soldaten zurückzuführen. Bezüglich Triest führte Bevin aus, er habe nie daran gezweifelt, daß Jugoslawien den Vertrag unterzeichnen werde, und er sei davon überzeugt, daß es sich mit Italien über die Durchführung verständigen könne. Eine Handelsmission werde im März eintreffen, um festzustellen, ob die Verpflichtungen Italiens gegenüber Großbritannien erleichtert werden könnten. Er führte aus, daß er die Einstellung der UdSSR zu den Satellitenstaaten der Deutschen nur zu gut begreife, da deren Armeen zusammen mit den deutschen und italienischen verheerende Verwüstungen angerichtet hätten. Er meinte zu den Diskussionen über Griechenland, man dürfe nicht unterschätzen, was Griechenland auf dem Gebiete des Wiederaufbaus geleistet habe. Gleichfalls fand er für Jugoslawien anerkennende Worte. Er dementierte energisch, daß England versuche, Triest zu einem Stützpunkt gegen die Slawen zu machen. Die Stadt stehe unter der Kontrolle und dem Schutz des Sicherheitsrats. Die wichtigste Frage sei die Regelung des deutschen und japanischen Problems. Sie sei das Ziel der Moskauer Konferenz, werde aber Schwierigkeiten bereiten.

Zur deutschen Frage führte Bevin aus: „Wir können nicht das Risiko übernehmen, 88 Millionen Menschen im Herzen Europas der Not zu überantworten, denn dies könnte zu einer Senkung des Lebensstandards in anderen Ländern führen und eine Anzahl von ihnen am Wiederaufbau hindern.“ Andererseits müsse die Sicherheit Europas gewährleistet sein. Es müsse gelingen, den Deutschen begreiflich zu machen, welche Vorteile der Friede biete. „In Moskau“, fuhr Bevin fort, „haben wir über das zukünftige Schicksal Deutschlands zu bestimmen und Pläne für die Wahlen in diesem

Land vorzubereiten.“ Die Grenzfragen seien zu prüfen.

Zu den Beziehungen zu Rußland erklärte Bevin, daß in Kürze neue Vorschläge für die Neufassung des englisch-sowjetischen Vertrages gemacht werden würden. Er sei glücklich über den Wunsch nach Abschluß eines neuen Bündnisses, das auf herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beruhe.

Bevin streifte den Bündnisvertrag mit Frankreich. Auch die englisch-amerikanischen Beziehungen würden trotz der Verschiedenheit in der Auffassung über die Palästinafrage in unverminderter Herzlichkeit weiterbestehen. Er schloß: „Die Verantwortung für die Gestaltung eines guten Friedens liegt nicht nur bei den Regierungen, sondern auch bei den Nationen selbst.“

Der konservative Abgeordnete Buttler warf Bevin vor, daß er die Einstellung der britischen Regierung bezüglich der Friedensregelung mit Japan nicht erläutert habe. Bezüglich der fünf Friedensverträge mit den Satellitenstaaten betonte er, daß das „habgierige und imperialistische Großbritannien“ in den Krieg eingetreten sei, um nichts zu gewinnen und nichts aus ihm herauszuholen.

Der liberale Abgeordnete vertrat die Meinung, daß neue deutsche Angriffshandlungen durch eine internationale Überwachung seiner Rüstungen und seiner Industrie zu verhindern seien.

Der konservative Abgeordnete Pickthorn betonte zum griechischen Problem, daß die Anwesenheit britischer Truppen und der Untersuchungskommission der UN. eine gewisse Chance bilde.

Bevin schloß die Debatte, indem er die Hoffnung zum Ausdruck brachte, daß den Vereinten Nationen gelingen möge, woran der Völkerbund gescheitert sei. „Die Vereinten Nationen spiegeln im Gegensatz zum Völkerbund die wirklichen Gegebenheiten der Weltpolitik wider und haben die Zustimmung der ganzen Welt erhalten.“

Vor der Moskauer Konferenz

PARIS. Die französische Delegation bei der Konferenz der Außenminister in Moskau wird aus folgenden Persönlichkeiten bestehen: Vorsitzender: Außenminister Bidault; Delegierte: General Catroux, französischer Botschafter in Moskau, Maurice Couve de Murville, Generaldirektor für politische Angelegenheiten, Herve Alphand, Generaldirektor für wirtschaftliche Angelegenheiten; beratende Delegierte: General Koenig, Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen in Deutschland, Jacques Fouques Duparc, Bevollmächtigter Gesandter.

Zur Verfassung der UdSSR.

MOSKAU. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR. hat Gesetze über die Aenderung der sowjetischen Verfassung angenommen. Die wichtigsten Änderungen sind: Die tägliche Arbeitszeit beträgt offiziell acht statt sieben Stunden. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind nur gewisse Berufe, in denen eine besonders ermüdende oder schwierige Arbeit zu leisten ist und für die deshalb die tägliche Arbeitszeit auf sieben oder sechs Stunden und in einzelnen Fällen auf vier Stunden festgesetzt wird. Das Recht des Arbeiters auf eine wöchentliche Freizeit und auf bezahlten Urlaub wird wie bisher ausdrücklich anerkannt. Der Staatsanwalt der UdSSR. wird in Zukunft den Titel eines Oberstaatsanwalts der UdSSR. führen. Weiter wurde bestimmt, daß zu den „Regionen“, welche die einzelnen Sowjetrepubliken bilden, in Zukunft auch die von Deutschland zurückgewonnenen Gebiete, sowie die von Polen, Finnland, Rumänien, der Tschecho-

slowakei und Japan abgetretenen Territorien gehören.

Auflösung des preußischen Staates

BERLIN. Am 25. Februar wurde vom interalliierten Kontrollrat in Berlin der Beschluß gefaßt, den preußischen Staat aufzulösen. Damit hat ein einheitliches Preußen aufgehört zu bestehen und an seine Stelle treten die einzelnen Länder.

Neues Warenabkommen unterzeichnet

MINDEN. Am 26. Februar 1947 wurde in Minden endgültig das Warenaustauschabkommen zwischen den amerikanisch-britischen Besatzungsgebieten und der französischen Besatzungszone unterzeichnet. Die Warenlieferungen werden je 39 Millionen Mark betragen.

Konferenz aller deutschen Parteien?

LONDON. Zur Erörterung von Vorschlägen über die zukünftige deutsche Regierung und eines gemeinsamen Standpunktes zur Moskauer Außenministerkonferenz wird von dem Block der antifaschistischen Parteien der sowjetischen Zone eine Konferenz nach Berlin einberufen, wie der Vorsitzende der KPD in der britischen Zone Deutschlands, Max Reimann, in London bekanntgab. Reimann führte aus, daß der Block der antifaschistischen Parteien, dem die SED und die LDP. angehören, allen zugelassenen Parteien in den vier Zonen Deutschlands Einladungen übersandt haben. Dr. Konrad Adenauer, CDU, und Dr. Kurt Schumacher, SPD, hätten die Einladung erhalten und erklärt, daß sie eine solche Konferenz begrüßen würden.

Der Tillessen-Prozeß

Wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit und wegen Mordversuchs verurteilte die Strafkammer des Landgerichts Konstanz Heinrich Tillessen zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus, 1 Jahr und 6 Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Tillessen hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Ausschließlich aus dem Kontrollratsgesetz war das Strafmaß zu entnehmen. Das Gericht war wie beim Rastatter Urteil, das bekanntlich die Amnestie nicht für anwendbar erklärte, der Überzeugung, daß auch nach deutschem Recht die Amnestie von 1933 nicht zur Anwendung kommen dürfe. Die Nachprüfung der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes, zu der der deutsche Richter befugt ist, ergab in diesem Fall die Unwirksamkeit dieser Amnestieverordnung. Hier handelt es sich nach Ansicht des Konstanzer Gerichts um eine Amnestie, die sich grundsätzlich von den in der abendländischen Geschichte erlassenen Amnestien unterscheidet, denn während es Sinn und Zweck dieser Amnestien ist, einen Schlüsselstrich unter die Vergangenheit zu ziehen, bedeutet die Amnestie von 1933 eine Verwischung der Begriffe von Gut und Böse. Mit Recht rief deshalb das Freiburger Urteil vom 25. November 1946, bei dem das Gericht mit Landgerichtsdirektor Göring an der Spitze sich auf nationalsozialistische Gesetze bezog, helle Empörung hervor. Alte Gewohnheit muß vermutlich bei Göring schuld gewesen sein, denn bei den Sondergerichten des Dritten Reiches waren die nationalsozialistischen Gesetze ausschlaggebend. Einem solchen Sondergericht gehörte Göring als stellvertretender Vorsitzender an, vergaß allerdings, darauf in seinem Fragebogen hinzuweisen. Doch darum wollen wir uns weiter nicht kümmern.

Der Fall Tillessen selbst interessiert uns mehr. „Ich bin heute ein gereifter Mann und halte ein politisches Attentat für verabscheuungswürdig. Ich bereue die Tat zutiefst, die ich an Erzberger begangen habe. Den Mord als politisches Kampfmittel lehne ich ab.“ So spricht heute der Mann, der vor mehr als 25 Jahren seine Pistole gegen Matthias Erzberger, einen der mutigen Männer des Friedens, richtete. Das ist das Ergebnis des Kampfes, den einst der 27jährige ehemalige Offizier zusammen mit einem Kreis Gleichgesinnter begann. Sie haben Orden und Geheimorganisationen gegründet, in denen sich ehemalige Offiziere und rechtsradikale Kreise vereinten, um die deutschwärtische Ideologie zu feiern. Vaterlandsliebe wurde vorgeschützt, die Wiederaufrichtung eines mächtigen Deutschland als Parole ausgegeben. In Wirklichkeit aber ging es diesen Putschisten in erster Linie um persönliche Interessen. Schließlich hatte man doch immer im Soldatenspiel geglaubt und es an Mut im Krieg, da es um Orden und Ehrenzeichen ging, nicht fehlen lassen. Grund genug, wieder an die Oberfläche zu kommen, der militärischen Kaste die Bahn wieder frei zu machen, aus der sie geworfen worden war.

Das Ende kennen wir so gut wie der seine frühere Geisteshaltung verabscheuende Heinrich Tillessen. Indessen — Anzeichen sind deutlich genug vorhanden — fehlt es auch heute nicht an dunklen Kräften, die geltungsbedürftig, wie sie immer waren, schon wieder Untergrundbewegungen gebildet haben. Ihre Mitglieder sind „abgebrühte Nazis“, Menschen, denen jedes Mittel recht ist, Menschen, die sich für Gewalttaten und Umtriebe einsetzen, dafür um so mehr den Mut, im Frieden zur Lösung wichtiger Aufgaben beizutragen, verabscheuen. Das sind die ewig Kurzsichtigen, die Torheit mit Klugheit verwechseln, die vorgeben, für Deutschland sich einzusetzen, in Wirklichkeit jedoch das Verderben um ihrer persönlichen Versteigerungen willen nur noch größer machen würden. Einen trefflichen Bundesgenossen haben sie in der Not unseres Volkes gefunden. Der Hunger drückt nicht nur auf den Magen, sondern macht blind, taub und vergeblich. Ruinierte Städte haben wir noch mehr als genug Flüchtlinge begannen uns auf Schritt und Tritt, Gefangene und Vermißte haben noch in die Millionen. Das sind alles Tatsachen und Umstände, die wir dem Krieg und den „fanatischen“ Kriegshetzern zu danken wissen. Die geistige ebenso wie die wirtschaftliche Not aber ist weit größer. Darum geraten bei den Notleidenden die Ursachen in Vergessenheit. Und das ist Wasser auf die Mühle der Gestrigen. Hier lassen sie nichts unversucht. Sie haben ihre Verbindungen, und ihre Flüsterpropaganda funktioniert schon wieder ausgezeichnet. Sie kennt weder Zonen- noch Ländergrenzen, sie kennt nur eine Absicht, Unruhe zu stiften. Deshalb heißt es jetzt erst recht Augen und Ohren offenhalten. Viel Worte nützen nichts. Die Menschen sind durch die Not abgestumpft, klammern sich dafür an jeden Strohalm, denn sie wollen leben. Nichts unversucht zu lassen, die Not zu lindern, bleibt Grundgebot. Sie allein zu beheben, vermögen wir jedoch nicht. Die Hilfe des Auslandes brauchen wir dringend. Sie kann sich für eine positive Haltung des Volkes — daran müßte das gesamte Ausland interessiert sein — einsetzen. Kommt die Hilfe und haben wir selbst die Möglichkeit, Erfolge zu erzielen, dann sind wir gewiß, daß nicht nur Heinrich Tillessen ein „neuer Menach mit altem Namen“ ist, sondern dieses Werturteil auf das gesamte deutsche Volk angewandt werden kann.

A. Schwanger

Kleine Weltchronik

Der Präsidentschaftskandidat der republikanischen Partei der USA, Harold F. Stassen, soll am 11. März in Frankfurt eintreffen.

In Polen hat die Entlassung von politischen und anderen Gefangenen auf Grund der Amnestie begonnen.

Tschingaleschek hat das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Song angenommen.

Die ägyptische Regierung ist von einer innerpolitischen Krise bedroht.

Die ägyptische Note an den Sicherheitsrat ist ausgearbeitet und soll Mitte März vorgelegt werden.

Der italienische Außenminister Graf Sforza wurde von Bevin zu einem Besuch in Großbritannien eingeladen.

In den USA. wurde eine Organisation zur Förderung einer Weltregierung gegründet, die bereits 18 900 Mitglieder zählt.

Der Oberste Sowjet billigte einstimmig das Budget der UdSSR.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard lehnte ein Rücktrittsgesuch des bayerischen Landwirtschaftsministers Baumgartner ab.

Die kommunistischen Streitkräfte der Mandchurei haben eine großangelegte Frühjahrsoffensive begonnen. Nach Mitteilungen aus chinesischen Regierungskreisen handelt es sich um die größte kommunistische Operation seit der japanischen Kapitulation.

Nach Beschluß der alliierten Kommandantur wird die Lebensmittelkartenzone I in Groß-Berlin abgeschlossen.

Französische und amerikanische Experten werden am 4. März in Paris zur Prüfung sämtlicher allgemeinen und technischen Fragen hinsichtlich der Entlassung der deutschen Kriegesgefangenen, welche die amerikanischen Behörden Frankreich zur Verfügung gestellt haben, zusammentreffen.

Im Nürnberger Ärzteprozeß wurden weitere Entlastungszeugen für den Angeklagten Schröder vernommen.

In Hamburg wurde der Prozeß gegen zwei weitere ehemalige SS-Angehörige des Konzentrationslagers Neuengamme eröffnet.

In Prag wurde vom Volksgerichtshof das Urteil gegen die engeren Berater des früheren tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hacha gefällt. Dr. Kliment wurde zu lebenslänglicher Haft, Dr. Popelka zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

In Braunschweig wurde der ehemalige Oberst Hadrian-Hied von der Anklage, Kriegsverbrechen begangen zu haben, freigesprochen.

Landeszentralbank Württemberg-Hohenzollern

Liquidierung der Reichsbank / Reutlingen Sitz der neuen Landeszentralbank

TÜBINGEN. Das Direktorium des Staatssekretariats verabschiedete am 28. Februar eine Rechtsanordnung über die Errichtung der „Landeszentralbank für Württemberg und Hohenzollern — französisches Besatzungsgebiet“. Diese Maßnahme erfolgte auf Grund des Kontrollratsbeschlusses, der die Liquidierung der Reichsbank anordnet. Vor kurzem sind hierzu auch Anweisungen durch die französische Militärregierung ergangen. Die Initiative zu dieser Maßnahme ging von der amerikanischen Besatzungsmacht aus, die eine Dezentralisierung des deutschen Bankwesens aus politischen Gründen für notwendig erachtet und eine Angleichung an das amerikanische Federal Reserve System erstrebt. Die französische Militärregierung hat sich nunmehr diesem Vorgehen angeschlossen und angeordnet, daß bis zum 1. März in den Ländern der französischen Besatzungszone Landeszentralbanken zu errichten seien. Sitz dieser Banken für die französische Besatzungszone werden Reutlingen, Freiburg und Mainz (später Kaiserslautern) sein.

Am Tage vor der Verabschiedung der Rechtsanordnung lud Staatssekretär Dr. Binder, Landesdirektion der Finanzen, die Vertreter der südwürttembergischen Presse zu sich ein, um sie über die vorbereitete Anordnung zu unterrichten und damit der Öffentlichkeit von den getroffenen Maßnahmen Kenntnis zu geben. Nach seinen Ausführungen wird die „Landeszentralbank für Württemberg und Hohenzollern — französisches Besatzungsgebiet“ als juristische Person des öffentlichen Rechts mit Sitz in Reutlingen errichtet. Sie hat die Berechtigung, Zweiganstalten im Gebiet des Staatssekretariats zu unterhalten. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehört es, den Geldumlauf und die Kreditversorgung zu regeln, die Liquiditätsgrundsätze für die Kreditinstitute festzusetzen, die Kassengeschäfte des Staatssekretariats und der Körperschaften des öffentlichen Rechts durchzuführen, den Ueberweisungs- und Scheckverkehr zu pflegen, den Zahlungsverkehr mit anderen deutschen Ländern und dem Ausland zu erleichtern und den Wertpapierverkehr zu sichern.

Die Landeszentralbank untersteht der Beaufsichtigung durch die Bankaufsichtsbehörde bei der Landesdirektion der Finanzen. Das Grundkapital der Landeszentralbank beträgt 10 Millionen Reichsmark und wird durch das Staatssekretariat aufgebracht. Die Ausgabe von Anteilscheinen an die zur Haltung von Mindestreservenguthaben verpflichteten Kreditinstitute kann beschlossen werden.

Der Geschäftsbereich der Landeszentralbank wird dem der früheren Reichsbank nahezu gleich sein. Die Bank nimmt Einlagen der Kreditinstitute ihres Arbeitsgebietes entgegen, die zur Haltung eines Mindestguthabens verpflichtet sind. Sie dient dem Zentralabrechnungsverkehr zwischen den Kreditinstituten des Landes und übernimmt außerdem die Aufgaben einer Wertpapiersammelbank.

In der Rechtsanordnung fehlen Bestimmungen über den „bestätigten Reichsbankscheck“. Hierfür wird eine besondere Rechtsanordnung ergehen. Im Gegensatz zu der entsprechenden Regelung in der USA-Zone kann die Landeszentralbank ebenso wie die ehemalige Reichsbank mit Inhabern von Girokonten Geschäftsverkehr betreiben. Für eine einheitliche Bank-, insbesondere Diskontopolitik wird ein Koordinationsausschuß der Landeszentralbanken der französischen Zone zu sorgen haben. Die Landeszentralbanken sind — darin unterscheiden sie sich maßgeblich von der ehemaligen Reichsbank — keine Notenbanken. Sie übernehmen zwar die Notenbestände der Reichsbank wie die sonstigen Aktiven und Passiven, haben jedoch nicht das Recht, Noten auszugeben. Die Errichtung einer Notenbank für ganz Deutschland ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Nach den Angaben von Staatssekretär Dr. Binder reichen die vorhandenen Notenbestände vorläufig vollkommen aus. Der Staatssekretär wies nachdrücklich darauf hin, daß die Errichtung der Landes-

zentralbanken mit der zu erwartenden Währungsanleihe nichts zu tun habe.

Dem Vorstand der „Landeszentralbank“ für Württemberg und Hohenzollern gehören an: Als Vorsitzender der bisherige Direktor der Reichsbank Reutlingen, Karl Mürdel, Dr. Lautenbach (Landesdirektion der Finanzen) und Direktor Merkle, Reutlingen. Zu Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden ernannt: Dr. Mauthe, Schwennigen (Vorsitzender), Karl Mürdel, Reutlingen, Günther Ladisch, Tübingen (Aufsichtsbehörde), Oskar Farny, Dürren (Landwirtschaft), Alfred Geisel, Reutlingen (Handwerk), Karl Gensler, Rottweil (Arbeiter und Angestellte), Karl Gronle, Ebingen (private Kreditinstitute), Josef Heilmair, Ravensburg (öffentlich-rechtliche Kreditinstitute), Wilhelm Schneider, Reutlingen (Genossenschaften) und Geheimrat Dr. Frisch, Lindau (für den Kreis Lindau).

An die grundsätzlichen Ausführungen von Staatssekretär Dr. Binder schloß sich eine Un-

terhaltung des Staatssekretärs mit den anwesenden Journalisten an. Der Staatssekretär teilte mit, daß auf dem Gebiete der Steuern im Augenblick einige Entscheidungen des Kontrollrats ausstehen. Der Staatssekretär verspricht sich für eine Währungsanleihe, wenn dann ein durchgreifender Erfolg, wenn Deutschland in genügendem Umfang Rohstoff- und Nahrungsmittelkredite erhält. Ihr Erfolg hänge außerdem davon ab, daß zumindest für einige Zeit die Reparationslasten verringert würden, damit dem inneren Markt mehr Waren zufließen und so das notwendige Vertrauen zur neuen Geldordnung geschaffen werde.

Nach den Informationen von Staatssekretär Dr. Binder ist eine weitgehende Einigung der Westzonen mit der Ostzone über die vorzunehmende Währungsreform erreicht. Der Staatssekretär hält jedoch, falls die noch bestehenden Meinungsdivergenzen die Sanierung der Währung für alle Zonen gemeinsam ausschließen, die Neuordnung der Währung allein für die Westzonen durchaus für möglich, ohne daß sich daraus politische Folgerungen ergeben müßten oder der Wirtschaftsverkehr der Westzonen mit der Ostzone behindert würde.

Prozesse gegen Kriegsverbrecher

Lokaltermin im Sicherheitslager Haslach-Vulkan / Schwere Belastung Kesselrings

HASLACH. Das Hohe Gericht hielt im ehemaligen Sicherheitslager Haslach-Vulkan in Gegenwart des holländischen Besitzers, des belgischen und polnischen Anklagevertreters, der gesamten französischen Staatsanwälte und der deutschen Verteidiger einen Lokaltermin ab. In einer Höhle sollte, wie die Häftlinge mitteilten, ein unterirdisches Werk errichtet werden. An der Stelle, an der die Häftlinge geschlafen haben, beginnt das Verhör. Der Angeklagte Buck will die Unterkunft nur als Quartier angesehen haben.

Im Verlaufe der weiteren Verhandlungen gaben die Belastungszeugen an, daß die Häftlinge mit Gummiknüppeln geschlagen worden seien. Einige seien an den Folgen gestorben. Der Angeklagte Ulrich habe zum Erschießungskommando gehört. Ebenso hätten Nußberger und Ostertag an den Hinrichtungen teilgenommen. Der Angeklagte Ostertag schlug willkürlich auf die Häftlinge beim Appell ein,

nur der Angeklagte Wunsch wurde durch keinen Zeugen belastet.

VENEDIG. Im Prozeß gegen Kesselring erklärte der ehemalige Bundeskommissar der faschistischen Partei Mailand, er habe alles getan, um Repressalien zu vermeiden, doch Mussolini habe nach der Hinrichtung von 15 italienischen Zivilisten erklärt, Kesselring sei unerbittlich. Der Verteidiger Kesselrings nahm den Zeugen ins Kreuzverhör und unterstrich, daß Kesselring zur Zeit der Hinrichtung glaubt habe, es habe sich um Personen gehandelt, die bereits zum Tode verurteilt gewesen seien. Ein Vater erklärte als Belastungszeuge, er sei am 20. 8. 1944 durch einen Unbekannten aufgefordert worden, italienische Zivilisten, die von den Deutschen ermordet worden seien, zu beerdigen. Ueber 100 Leichen von Frauen und Kindern seien in einem Schuppen aufgehäuft gelegen und in geringer Entfernung davon seien 52 Leichen längs einer Straße aufgehängt gewesen.

Maßregelung der „Berliner Zeitung“

BERLIN. Die im russischen Sektor erscheinende „Berliner Zeitung“ hat am 19. Februar einen Artikel unter der Überschrift „Die Hüter der saarländischen Demokratie“ veröffentlicht, in welchem unwahre Behauptungen aufgestellt werden. Die sowjetischen Behörden haben unverzüglich Maßnahmen gegen diese Zeitung ergriffen und die Veröffentlichung des folgenden Kommuniqués veranlaßt:

„Auf Grund der am 19. Februar erfolgten Veröffentlichung eines Artikels unter der Überschrift „Die Hüter der saarländischen Demokratie“, der eine Verunglimpfung der französischen Besatzungsmacht darstellt, wird das Erscheinen der „Berliner Zeitung“ am 22. Februar verboten. Außerdem ist die „Berliner Zeitung“ zu einer schweren Geldstrafe verurteilt worden.“

Die Redaktion der „Berliner Zeitung“ legt den größten Wert darauf, zu erklären, daß die in diesem Artikel aufgestellten Behauptungen jeglicher Grundlage entbehren und gibt an dieser Stelle ihren aufrichtigen Bedauern Ausdruck, sie veröffentlicht zu haben.“

Erklärung der KPD.-Delegation

LONDON. Die deutsche kommunistische Delegation, die den englischen Parteitag besuchte, erklärte, daß die Gefahr der deutschen Reaktion nicht in der Unterstützung durch die Masse des Volkes liege, sondern darin, daß sie die wirtschaftlichen Schlüsselstellungen im Westen kontrolliere. Die Ernährungskrise in der britischen Zone sei nicht nur auf die starke Verknappung von Nahrungsmitteln zurückzuführen, sondern auch auf Sabotage seitens der

Großgrundbesitzer und der von aktiven Nazis durchsetzten Ernährungsbehörden. Die deutschen Kommunisten begrüßten den britischen Plan zur Sozialisierung der Schlüsselindustrien, behaupteten jedoch, daß seine Verwirklichung durch amerikanischen Druck verzögert worden sei. Es sei notwendig, in ganz Deutschland eine Währungsreform durchzuführen, die sich auf Kontensperrung, Ausgabe neuer Geldnoten und progressive Vermögensabgabe gründe. Die Schwierigkeit dabei sei, daß die Sowjetunion die Konten in ihrer Besatzungszone bereits von Anfang an gesperrt habe und nun nicht bereit sei, die von den anderen Alliierten geforderten Maßnahmen durchzuführen, weil dies die neuen Ersparnisse, die sich auf die Produktion gründen, treffen könne.

700 000 Erbhöfe werden frei

BERLIN. Durch das Kontrollratsgesetz Nr. 45, das die Erbhöfe aufhebt, werden rund 700 000 deutsche Bauernhöfe, die in die Erbhöfrolle eingetragen waren, frei. Damit tritt mit Wirkung vom 25. April 1947 der Zustand wieder ein, der vor dem Erlaß des nationalsozialistischen Erbhöfgesetzes bestand hat, d. h., die freie Erbenwahl des landwirtschaftlichen Besitzes, sowie die Veräußerung nach freiem Ermessen, vorläufig allerdings unter den im Kontrollratsgesetz vorgesehenen Einschränkungen. Etwa 50 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen Deutschlands werden davon betroffen. Das Kontrollratsgesetz hebt auch die Fideikommiss- und ähnlichen gebundenen Familienbesitz auf. Außerdem sieht das Gesetz vor, daß bei schlechter Bewirtschaftung des Bodens ein Treuhänder eingesetzt wird, oder das Anwesen an andere Bauern verpachtet werden kann.

Nachrichten aus aller Welt

Französische Zone

WAILWIES. Die Singener Aluminiumwerke haben dem Kinderdorf Wailwies für die ersten Familien vollständige Einrichtungen an Kochtöpfen, Platten, Eisensträgern, Milchkannen usw. geschenkt. Insgesamt sind Gegenstände im Gewicht von 150 Kilogramm Aluminium geliefert worden.

Amerikanische Zone

MÜNCHEN. Die amerikanische Militärregierung hat die bayerische Regierung ersucht, das Gesetz für die Wiederanstellung von Neubürgern bis zum 1. März 1947 durchzuführen. Nach diesem Gesetz wird der bayerische Großgrundbesitz aufgeteilt.

MÜNCHEN. Emmal Göring wird sich vor einer bayerischen Spruchkammer zu verantworten haben.

Englische Zone

LUBECK. Sämtliche CDU-Mitglieder traten am Freitagabend aus der Regierung des Landes Schleswig aus, nachdem ein von der SPD-Fraktion eingebrachter Mißtrauensantrag gegen den der CDU angehörenden Minister für Volkswirtschaft und Soziales, Dr. A. Kyber, angenommen worden war.

Russische Zone

BERLIN. Der Oberbefehlshaber der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland hat bekanntgegeben, daß mehr als zwei Millionen Hektar Land an Bauern und Siedler ausgegeben worden ist. Dadurch haben eine große Anzahl Menschen Gelegenheit erhalten, eigenen Grund und Boden zu bewirtschaften.

BERLIN. 25 Betriebe im Bundesland Sachsen, die auf Grund der Potsdamer Beschlüsse zum Abbau bestimmt waren, sollen durch einen Erlaß des Marschalls Sokolowski dem Lande Sachsen zurückgegeben werden.

DRESDEN. Die Verfassung des Landes Sachsen wurde in der Freitagsitzung des sächsischen Landtages einstimmig angenommen.

Berlin

BERLIN. Der Berliner Magistrat hat einen Gesetzentwurf zur entschuldigungslosen Enteignung des gesamten Vermögens von Kriegsverbrechern und Nazifunktionären einstimmig angenommen.

Ausland

OSLO. Die norwegischen Fischer haben beschlossen, zehn Prozent ihrer Fänge zur Verteilung an die Notstandsgebiete Europas zur Verfügung zu stellen.

KOPENHAGEN. Dänemark soll das Gebiet zwischen Wilhelmshaven und Emden mit Truppen in Stärke von 4000 Mann besetzen.

KOPENHAGEN. Seit dem 1. März sind 4000 Angehörige der Kopenhagener Zeitungsdruckereien in den Streik getreten.

PARIS. Der Ministerpräsident der spanischen Exilregierung erhielt von Außenminister Bidault die Zusicherung, daß die französische Regierung das spanische Problem auf der Moskauer Konferenz zur Sprache bringen werde.

PARIS. Außenminister Bidault befristete in einer Rede die Teilnahme der kleineren Mächte an der Moskauer Konferenz, sprach sich aber gegen die Teilnahme Deutschlands aus.

BUKAREST. Die sowjetischen Truppen sollen in Kürze aus Rumänien zurückgezogen werden.

WASHINGTON. Der amerikanische Senat hat mit 22 gegen 51 Stimmen eine Herabsetzung des von Präsident Truman vorgeschlagenen Budgets um 4 1/2 Milliarden Dollar zugestimmt.

WASHINGTON. Präsident Truman unterbreitete dem Senat die Abschriften der Friedensverträge mit Italien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn zur Ratifizierung.

WASHINGTON. Präsident Truman begibt sich heute zu Besprechungen mit dem mexikanischen Ministerpräsidenten nach Mexiko-City.

NEW YORK. Der militärische Ausschuß der UN. hat die Beratungen über die Aufstellung einer internationalen Streitkraft beendet.

NEW YORK. Der stellvertretende Außenminister der USA, überreichte dem britischen Gesandten eine Note, in der die britische Regierung gebeten wird, ihre Streitkräfte auch über den 31. 3. 47 hinaus in Griechenland zu belassen.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Hahn Hebecker, Dr. Ernst Müller, Rosemarie Schittenhelm, Alfred Schwenger und Werner Steinberg. Weitere Mitglieder der Redaktion: Albert Ansmann, Dr. Helmut Kietzka und Josef Klitzschhöfer.

Monatlicher Bezugspreis eininkl. Trägerlohn 1,50 RM., durch die Post 1,74 RM., Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Erscheinungstage Dienstag und Freitag.

Anna

EINE ERZÄHLUNG VON LUISE RINSER

Copyright by Verlag Kuri Desch, München

Sie hatte keinerlei Vorstellungen mehr in sich von dem, was kommen würde. Eine dicke Frau öffnete: „Sie wünschen?“ Anna sagte beklemmt: „Ist Herr Unterberger zu Hause?“ Als sie dies aussprach, fuhr es ihr durch den Sinne, daß sie diesen Namen nie zuvor ausgesprochen hatte, und sie hatte das Gefühl, etwas Unschickliches getan zu haben. Die Frau sagte: „Ich glaube schon. Klopfen's halt mal an!“

Karls Zimmer war klein und niedrig. Tisch, Sofa und Stühle waren mit dunkelrotem Plüsch bedeckt. Wiehieses schreckliche Rot, dachte Anna; es scheint mich zu verfolgen, es scheint dazu zu gehören. Sie glaubte einen Augenblick lang in Karls Gesicht eine Spur von Triumph zu bemerken, so als wollte er sagen: „Na also, siehst du, ich wußte es ja.“ Doch es gelang ihr, diese Beobachtung zu übersehen, ihm fast herzlich die Hand zu reichen und, während er seinen kleinen Spirituskocher entzündete und Teewasser aufsetzte, ein Gespräch zu beginnen über eine Landschaft im Gebirge, die sie beide kannten. Eine kleine Sicherheit wuchs in ihr auf, sie fühlte sich dem Manne überlegen. Kritisch verfolgte sie jede seiner Bewegungen. Er hatte die emsige Geschäftigkeit einer kleinen Hausfrau. Er deckte den Tisch, strich Brote und ließ Tee auf. Anna war froh, daß er so beschäftigt war und daß außer einer leichten Unterhaltung nichts von ihr verlangt wurde. Sie befahl die Teekanne und wärmte ihre Hände an ihr. Eine Empfindung von Zufriedenheit überkam sie. Es ist hübsch, umsorgt zu werden, dachte sie und war Karl fast dankbar. Schließlich hatte er alle Vorbereitungen getroffen und trat an den Tisch. Doch setzte er sich nicht, sondern kam um den Tisch, trat hinter Annas Stuhl und sagte: „Nun, was bekomme ich dafür?“ Anna sah verwundert zu

ihm auf: „Was denn?“ „Bekomme ich's oder bekomme ich's nicht?“, fragte er halb scherzhaft, halb drängend. Anna sprang auf: „Was soll ich Ihnen denn geben?“ „Dies“, sagte er und küßte sie. Anna bog sich aus seiner Umarmung wie ein junger Baum. „Ach so“, sagte sie erstaunt und setzte sich wieder. Aber als sie begann, ein Brot, das Karl ihr gereicht hatte, zu essen, fand sie, daß sie keineswegs hungrig war. Sie fühlte, daß ihr Herzschlag an der Halsader sichtbar war. Auch Karl schien nicht essen zu wollen. Er legte sein Brot ungeduldig auf den Teller zurück.

„Anna“, sagte er und senkte die Augen, „ich will dich etwas fragen.“

„Ja“, sagte Anna tonlos vor Erregung. „Anna, wirst du mich lieben können?“

Dies hatte sie nicht erwartet, warum fragte er sie dieses? Warum überhaupt sprach er? Wäre es nicht tausendmal besser, er schwiege und er küßte sie, auch wenn seine Küsse feucht waren und nichts von jener Süße boten, von der Gedichte sangen?

Sie saß und schwieg und blickte in ihren Schoß.

„So sagst du nein?“

„Ich weiß es nicht“, flüsterte sie. Später erinnerte sie sich dieses Augenblicks und ihrer Antwort wieder, und sie wußte, daß gerade in dieser Sekunde die Gewißheit, ihn nie lieben zu können, und das Verlangen, ihn zu lieben — ihn und doch nicht ihn —, so nahe beieinander lagen, daß sie vor Angst, sich mit einem kleinen Wort zu entscheiden, fast erstarrte. Sie fühlte, wie sie langsam erlebte. So saßen beide stumm. Der Regen rieselte an den Scheiben nieder, und in den Tassen erkaltete der Tee.

Annas Empfindlichkeit war in diesen Minuten so geschärft, daß sie wußte: im selben Maße, als in ihr Trauer aufwuchs und sie ganz erfüllte (Trauer über ihr Unvermögen, diesen Mann zu lieben; Trauer über das Unzulängliche; ahnungslose Trauer über das Leid, das darin liegt, daß Menschen einsam sind), wuchs in Karl ein wirres Gestrüpp von Verlangen,

gekränkter Eitelkeit, von Trotz und Schwäche. Schroff hob er plötzlich seinen Kopf: „Und warum nicht?“ Seine Stimme klang gereizt.

Leise sagte Anna, ohne aufzublicken: „Weil ich nicht kann.“

Karl sprang auf, sein Stuhl flog zurück. Anna erschrak und sah ihn an. „Du — warum gehst du dann mit mir? rief er.“

„Habe ich dies denn getan?“ fragte Anna leise und wußte nicht, wie sonderbar ihm diese Frage klingen mußte. Ach, wüßte er, wie sehr sie wünschte, ihn zu lieben! Sie fühlte das innige Verlangen, ihn auf die Stirn zu küssen, sein Haar zu streicheln, ihm zu sagen: „Wir wollen es versuchen.“ Sie sah, daß er ans Fenster ging und auf die Scheiben trommelte. Plötzlich wandte er sich um, und heftig, fast zischend, sagte er: „In dir ist ja kein Herz. Weißt du, was du bist?“ „Was bin ich?“ fragte Anna leise und ängstlich.

„Eine Kokette!“

„Ich?“

„Ja, du. Oder beweise mir, daß es nicht wahr ist.“

Als wären seine harten Worte nur Scherz gewesen oder eine Prüfung, kam er auf Anna zu, ergriff ihre Hände und breitete so ihre Arme zu der Gebärde der Umarmung aus. „Nun?“ sagte er, wie man ein Kind, das unartig war, fragt, wenn man erwartet, daß es um Verzeihung bittet. Doch in Anna war alles, was sie eben noch an Mitleid und Wärme empfunden hatte, gefroren. Kraftlos entglitten ihre Hände den seinen, ihre Arme sanken herab, während Karl mit offenen Armen, als sei er in dieser Gebärde erstarrt, vor ihr stehen blieb.

Nach langer Zeit sagte er leise und flehend: „Anna!“

Doch da befahl sie eine scharfe Ernüchterung, und sie sah plötzlich, daß sie im Begriff war, etwas Falsches zu tun, etwas, das ihrem Wesen schaden, es trüben und verwirren würde, etwas, das ihr nicht aufgetragen und nicht erlaubt war. Und so, als hätte jemand sie laut und dringend abgerufen, raffte sie ihren Mantel zusammen, lief zur Tür und über die Treppe.

Sie hörte, daß Karl ihr folgte. Er rief im Stiegenhaus halblaut nach ihr. Da verbarg sie sich hinter einer Mülltonne im Hof. Er lief an ihr vorüber, schaute durch den Torbogen auf die Straße, stand lange im Regen und kehrte endlich zurück. Während er die Treppe hinaufstieg, hörte sie, wie er sich umständlich schneuzte und dann vor sich hinpiffte.

„Warum eigentlich steh' ich noch hier“, dachte Anna. „Ich kann ja doch gehen.“ Doch so, wie einer eine Fußverletzung erst spürt, wenn er auftritt, so empfand Anna erst, als sie wieder zu denken begann, die Kränkung, die sie ihrem Wesen zugefügt hatte. Messerscharf durchdrang sie das Bewußtsein, daß sie die Schuldige war, und daß trotzdem etwas sie freisprach; sie verstand es noch nicht.

Nun aber spürte sie aufsteigend würgenden Ekel. Vergebens sagte sie sich: „Es ist doch nichts geschehen, nichts, nichts...“ Doch sie vermochte weder zu vergessen noch zu begreifen, daß er, der Fremde, ihre Lippen geküßt und ihre Knie berührt hatte. Sie dachte an Christines Worte und fragte sich: „Habe ich mich nun wieder vor der Ueberschwemmung gefürchtet? Bin ich unfähig zu lieben? Vielleicht war Karl liebenswert? Christine vielleicht hätte ihn geliebt. Bin ich unfruchtbar? Sie verband nicht die gemeinte körperliche Vorstellung mit dem Wort „unfruchtbar“, doch sie sah das Bild eines dünnen Baumes mitten in einer blühenden Landschaft.“

Sie zitterte. Sie bemerkte, daß sie ihren Mantel noch über dem Arm trug, und sie schlüpfte hinein; dann begann sie über den Hof zu laufen, durch das Tor und über die Straße. Sie geriet in ein Gewirre von schmalen Wegen zwischen hohen Plankenjungen, hinter denen Schrebergärten lagen. Der Wind rührte das spärliche Laub; Schatten bewegten sich an den Zäunen; Blätter flogen wie dunkle Vögel in die Pfützen. Trüb fiel das Licht von den wenigen schlecht leuchtenden Straßenlaternen über alles, was naß war, und ließ es noch nasser erscheinen. Es regnete, und Anna froh.

(Schluß folgt)

Ein altes Unrecht muß wieder gutgemacht werden

Rückgabe eines Gemeindeverbands-Elektrizitätswerkes verlangt

Calw. Im Jahre 1939 ist die Werkanlage des Gemeindeverbands-Elektrizitätswerkes Teilnachstation (G.E.T.), die 186 Gemeinden der Kreise Calw, Freudenstadt und Leonberg mit elektrischer Energie versorgte...

In einer hier abgehaltenen Versammlung wurde nach Erstattung eines umfassenden Berichts über die Gründung, Entwicklung und Abwägung des G.E.T. einstimmig der Beschluß gefaßt...

Briefmarken wie bisher

Tübingen. Nach einer Mitteilung der Presse in der amerikanischen Zone sollten vom 1. März an für Deutschland einheitliche Briefmarken zur Ausgabe kommen.

Die Oberpostdirektion Tübingen teilt dazu mit, daß in der französischen Zone die bisherigen Postwertzeichen ihre Gültigkeit behalten...

Gegenwärtig sieht man an den Postkästen vielfach das Schild: „Postwertzeichen ausserkraft!“

Quer durch die Zone

Karl Erb, der große Sohn Ravensburgs, konnte kürzlich auf 49 Jahre zurückblicken, seitdem er die Stelle als Hauptkassierer des städtischen Gas- und Wasserwerkes ausübte...

Das geht alle an

Prüfungen für Anfänger

In diesem Frühjahr sollen eine genügende Teilnehmerzahl vorausgesetzt, die Anfänger- und Leistungsprüfungen in Kurzschrift und Maschinenschriften wieder stattfinden...

Kriegsgefangenensuchdienst in Moskau

Angehörige von im Osten vermißten Soldaten werden darauf hingewiesen, daß ein Kriegsgefangenensuchdienst in Moskau eingerichtet worden ist...

Wie wird das Wetter?

Allgemeiner Übergang zu frühlinghafter Witterung. Meist stark bewölkt mit einzelnen Regenschauern...

Geschäftliches

Wilhelm Ehlen (gegr. 1898) nur Stuttgarter S., Olgastraße 22/24, Jagd- und Büchsenmacherie... Franz Ueberlinger übernimmt Vermögensgegenstände...

Erwanger Lieferanten - Vertzeley, Verlagsbüro m. stralk. Mitarbeiter... Osterpostkarten. Sichern Sie sich Ihre Bestellungen...

Stellenangebote

Die Universitätsstadt Tübingen sucht zu baldigen Eintritt 1. tüchtigen, erfahrenen Baumeister und Wasserbauingenieur...

meinerzeit Überlingen hat 1960 Mark für den Wiederaufbau der Paulskirche in Frankfurt a. M. bereitgestellt... Baden-Baden. Im kommenden Monat werden in Berlin Verhandlungen über eine Erweiterung des Warenaustausches...

Wirtschaftsnotizen

Gelenkte Wirtschaft

MINDEN. Der Verwaltungsrat für Wirtschaft im amerikanisch-britischen Besatzungsgebiet beschloß die Annahme einer Energiewirtschaftsverordnung...

BADEN-BADEN. Im kommenden Monat werden in Berlin Verhandlungen über eine Erweiterung des Warenaustausches...

HAMBURG. Infolge der starken Kälteeinwirkung mußte die Arbeit im Volkswagenwerk Fallersleben eingestellt werden...

Exportkredit für Deutschland?

WASHINGTON. Nach Äußerungen von Sachverständigen sollen die Vereinigten Staaten und Großbritannien bereit sein, Deutschland ein Darlehen von einer Milliarde Dollar zu gewähren...

Der Sport hat das Wort

Fußball

Die für den letzten Sonntag angesetzten Fußballspiele der Süddeutschen Oberliga sind wegen der schlechten Platzverhältnisse restlos abgebrochen worden...

Ans diesem Grunde hat die am Samstag in Stuttgart tagende süddeutsche Arbeitsgemeinschaft...

Zonenliga Gruppe Süd SV. Offenburg - VfL Schweningen 1:0; SpV. Biberach - SV. Rastatt 2:2; VfL. Freiburg - VfL. Friedrichshafen 1:1...

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Shows results for VfL Konstanz, VfL Schweningen, SV. Offenburg, etc.

Zonenliga Gruppe Nord FC. Saarbrücken - Phönix Ludwigshafen 0:1. Nur ein Spiel fand in der Gruppe Nord statt...

Landesliga Gruppe Nord Trossinger SV. - ASV. Ebingen 3:5; Tübingen - Heidenberg SV. 6:2; Birkfeld - VfL. Pfullingen ausgefallen.

Landesliga Gruppe Süd Laaspheis - Weingarten 4:1; Ebingen - Meigen 3:5; Lössen - Wengen 2:1; Ravensburg - Lindenberg ausgefallen.

Nordwürttembergische Landesliga Sportfreunde Stuttgart - Sportfreunde Ellingen 3:0.

Unterkreis Calw Calw I - Stammheim 1:4 (4:4). Calw hatte im letzten Heimspiel alle Mühe...

Unterkreis Neuenbürg Conweiler - Grödenhausen 6:4; Ottenhausen - Calmhald 1:2.

Wichtiges vom Fußball In der englischen Liga führen die Wolveshampton Wanderers nach ihrem Sieg gegen Stoke die Tabelle an...

Ordnung, Feil. Miedler f. Haushalt u. Bedienung mit Familienanschluss... Stellengesuche Kaufmann mit 20jähr. Behördenzugehörigkeit...

Anmeldung des Wertpapierbesitzes

KOBLENZ. In Verbindung mit der Errichtung einer Wertpapiersammelbank, die bei der neu zu gründenden Landeszentralbank für die französische Zone ins Leben gerufen werden soll...

Die Erhebung umfaßt alle Wertpapiere, die mit dem banktechnischen Ausdruck „Effekten“ umrissen sind und die Gültigkeit an Börsen genießen...

Der Nachweis des Eigentums ist durch einwandfreie Unterlagen zu führen. Bei der Meldung an die Geldinstitute sind Name, Wohnort und Straße des Eigentümers...

Landessprachkammeritzung in Metzingen

Bei der am 27. Februar stattgefundenen Landessprachkammeritzung wurde von den Sprachkammermitgliedern auf Grund der vielen Spielablagen in Schwürttemberg folgender Beschluß gefaßt:

- 1. Auf Grund der vielen Spielablagen in Schwürttemberg hat die Landessprachkammer einstimmig beschlossen, daß bei Ausfällen von Fahrwegen auch eine andere Verkehrsmöglichkeit zu benutzen ist... 2. Die Spielfähigkeit des Platzes entscheidet vor Spielbeginn...

Handball

Lössen I - Bessensberg I 7:12. Durch diesen Sieg ist Ravensburg endgültig Handballmeister der Landesliga Gruppe Oberschwaben.

Wintersport

Der letzte diesjährige Spezialsprunglauf auf der Großen Olympiaschanze in Garmisch, bei der die beste deutsche Springerrunde am Start war...

Verschiedenes

Vielseitige Kleinanzeigen suche zu kaufen. Evtl. Tausch gegen Autoreifen... Bäckerei od. Konditorei mit od. ohne Café von kapitalkräftigen, erfahrenen Bäckern... Motorrad mit Beiwagen, 500 ccm, auf Halgenz umgebaut...

Die Neubürger

Tausende armer, gequälter Menschen sind auf der Landstraße, in Güterwagen, auf Fuhrwerken, auf Lastwagen unterwegs oder waten es wenigstens...

bekannte Sängerin, am Flügel begleitet von Alwine Steger, wird neben Liedern alter Meister auch einige Lieder unseres Dichters Hermann Hesse zum Vortrag bringen.

Zahlen, die für sich sprechen

entnehmen wir den Tauschring-Nachrichten, welche vom Tauschring Groß-Stuttgart für alle ihm angeschlossenen Tauschringe herausgegeben werden...

Blick in die Gemeinden

Unterreichenbach, Frau Liesel Ochs hat die Meisterprüfung als Wäschschneiderin vor der Handwerkskammer Reutlingen mit gutem Erfolg bestanden.

In der gleichen Zeit konnte das Wirtschaftsamt in Eßlingen 27230 Bezugscheine für Schuhe an die Einwohner ausgeben. Man kann also sagen, daß durch den Tauschring fast genau gleichviele Einwohner sich mit Schuhen versorgen konnten...

bruar seinen 79. Geburtstag bei guter Gesundheit begehrt. Allensteig, In Münsingen entschlief im Alter von 77 Jahren der frühere Stadt- und Distriktsarzt von Allensteig Dr. Emil Baader.

Plozheimer Rundblick

dene Kreise der Bevölkerung die augenblickliche und werdende Not noch nicht erkannt. Ein Schleier des Geldüberhangs verdeckt diese in weitem Umfang.

Stadttrat Böbler erinnerte an die einstige Größe unserer Stadt. Aber die klugen Kaufleute, die mit der ganzen Welt wirtschaftlich und freundschaftlich verbunden waren, ließen sich von den trügerischen Reden des dritten Reiches betören und waren dadurch zu ihrem Teil Wegbereiter unseres Unglücks.

Was es sonst noch zu berichten gibt

In der letzten Stadtratssitzung waren Wieder- ausbaufragen der Gegenstand lebhafter Debatten. In der Erkenntnis, daß das Geld noch auf der Straße liegt, wurde beschlossen, die verwertbaren Stoffe aus den Trümmern zu bergen und in besonderen Aufbereitungsanlagen zur Weiterverarbeitung vorzubereiten.

wurden einstimmig angenommen. Der sich aus alten und jungen Sportlern zusammensetzende Ausschuss wählte aus seiner Mitte Willi Wurst zum Vorstand.

Rottfelden, Als die Möglichkeit der Gründung von Sportvereinen wieder offen stand, lebte es auch in Rottfelden nicht an einigen jungen Männern, die dem Sport wieder seine Geltung verschaffen wollten. Nachdem die nötigen Vorarbeiten geleistet waren und der werdende Verein schon eine stattliche Zahl von Anhängern aufweisen konnte, wurde im Dezember die Gründungsversammlung abgehalten.

Alte Meister dank

Die Tischler-Innung Nagold, die größte und bedeutendste des Kreises Calw und der ganzen Umgebung, trug einem alten, schönen Brauch Rechnung dadurch, daß sie ihren Altmeistern mit einer Adresse und einer Ehrengabe eine Freude bereite als äußeres Zeichen der Anerkennung für ihre frühere erfolgreiche Tätigkeit im Tischlerhandwerk.

Calwer Stadtnachrichten

Liederabend, Am Dienstag, den 11. März, findet in der Stadt Turnhalle ein Liederabend mit der Stuttgarter Altistin Maria Wandel statt.

Familiennachrichten

Ernst Hartmann, Martha Hartmann, geborene Wankmüller, Vermählte, Allensteig-Dorf, Langenbrunn, 8. März 1947. Es grassen als Vermählte: Otto Braun, Martha Braun, geb. Müller Calw, Wilferdingen, 1. März 1947.

Für die viele Liebe und Aufmerksamkeit, die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit von allen Seiten zuteil wurde, sagen wir auf diese Weise herzlichsten Dank. Karl Kirchner, Bäckermeister, mit Frau, Calw.

Tübingen, 20. Februar 1947. Wilhelmstraße 44. Mein lieber Mann, unser guter trauernder Vater, Schwiegervater und Großvater Wilhelm Weimer ist am 14. Februar nach schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren von uns gegangen.

Waldorf, 24. Februar 1947. Gottes Wille ist geschehen. Unser Tröst ist Wiedersehen! Nach langem bangen Warten erhielten wir die Gewißheit, daß mein lieber, herzensguter Mann, Sohn, Schwiegervater, Schwager und Neffe Friedrich Volt nie mehr zu uns zurückkehren wird. Er starb am 3. Sept. 1945 in russischer Gefangenschaft im Lublin im Alter von 34 Jahren in stillem Leid.

Waldorf, 24. Februar 1947. Gottes Wille ist geschehen. Unser Tröst ist Wiedersehen! Nach langem bangen Warten erhielten wir die Gewißheit, daß mein lieber, herzensguter Mann, Sohn, Schwiegervater, Schwager und Neffe Friedrich Volt nie mehr zu uns zurückkehren wird. Er starb am 3. Sept. 1945 in russischer Gefangenschaft im Lublin im Alter von 34 Jahren in stillem Leid.

Waldorf, 24. Februar 1947. Gottes Wille ist geschehen. Unser Tröst ist Wiedersehen! Nach langem bangen Warten erhielten wir die Gewißheit, daß mein lieber, herzensguter Mann, Sohn, Schwiegervater, Schwager und Neffe Friedrich Volt nie mehr zu uns zurückkehren wird. Er starb am 3. Sept. 1945 in russischer Gefangenschaft im Lublin im Alter von 34 Jahren in stillem Leid.

Waldorf, 24. Februar 1947. Gottes Wille ist geschehen. Unser Tröst ist Wiedersehen! Nach langem bangen Warten erhielten wir die Gewißheit, daß mein lieber, herzensguter Mann, Sohn, Schwiegervater, Schwager und Neffe Friedrich Volt nie mehr zu uns zurückkehren wird. Er starb am 3. Sept. 1945 in russischer Gefangenschaft im Lublin im Alter von 34 Jahren in stillem Leid.

Waldorf, 24. Februar 1947. Gottes Wille ist geschehen. Unser Tröst ist Wiedersehen! Nach langem bangen Warten erhielten wir die Gewißheit, daß mein lieber, herzensguter Mann, Sohn, Schwiegervater, Schwager und Neffe Friedrich Volt nie mehr zu uns zurückkehren wird. Er starb am 3. Sept. 1945 in russischer Gefangenschaft im Lublin im Alter von 34 Jahren in stillem Leid.

Evangelische Glaubensgenossen! Denkt an die große Not unserer Zeit und gebt eine reiche Geldspende bei der

Haussammlung vom 2.-9. März

Hilfswerk der Evangelischen Kirche.

„FINDO“, der prakt. Holzspalter, trifft demnächst ein. Ein unentbehrliches Haushaltgerät, ein zweckentsprechender Geschenkartikel von bleibendem Wert. „FINDO“ ist DRP. und DRGM. Ähnlich festgestellter Preis RM 10,50 pro Stück. Bestellungen nimmt entgegen Gustav Högl, Nagold, Gerberstr. 19. Vertrieb und Auslieferungslager Nagold.

Welche mechanische Werkstätte im Kreis Calw übernimmt laufend kleine Änderungen, Umarbeitungen usw. Neuanfertigungen von kleinen Werkzeugteilen. Angebote unter C 2546 an Schw. Tagblatt Calw.

Wir suchen eine geeignete Persönlichkeit, die das Sammeln und Trücken von Heilkräutern im Kreis Calw organisieren kann. Rührige und gewandte Herren, die über ein Fahrrad oder andere Fahrmöglichkeit verfügen, können sich damit eine gute und dauernde Verdienstmöglichkeit schaffen. Bewerbungen erbeten unter Nr. 2924 durch Annoncen-Mayer, (144) Stuttgart-W., Reinhardtstraße 67.

Mädchen zur Mithilfe im Haushalt u. Geschäft nach Allensteig. Zuschr. u. C 2558 an S. T. Calw.

Haushilfin, ehrliche, kinderlieb, in kl. Haushalt mit 2 Kindern bei Fam.-Anschluß in Kleinstadt im württ. Schwarzwald gesucht. Angeb. u. C 2550 an S. T. Calw.

Jung. Mädel, ehrl. und kinderlieb, zur Mithilfe in kl. Haushalt (4 Pers.) bei gut. Besch. und Aufnahme gesucht. (Pflichtling angehehm.) Angebote u. C 2559 an Schw. Tagblatt Calw.

Mädchen für Küche, Haushalt und Bedienen bei Familienanschluß H. sofort gesucht. Otto Kapler, Gasbau u. Löwen, Allensteig, Telefon 404.

Schreiben Sie noch Kaufmannsdeutsch! Dann werden Sie mit Ihren Geschäftsbriefen weniger Erfolg haben als andere, die frei, natürlich, ungezwungen schreiben. In schönem Deutsch fließend zu schreiben, das können Sie erlernen. - Verlangen Sie kostenlos Schrift 6432 über Briefwechsel-Fernunterricht. Werbeberater Hans Haus, (144) Goppingen.

Zeichne Muster nach Maß für Kleider, Kostüme und Mäntel. Papier ist mitzubringen. Annahmestunde Montags ab 6 Uhr abds. Margret Schaal, Allensteig, Jehnstraße.

D.-Wintermantel, d'blau, neuwert., ges. H-Staubmantel, Ausk. ert. die Geschäftst. d. S. T. Calw. Schlafzimmer, neuwert., oder zwei Bettstätten zu tauschen oder zu kaufen gesucht. Angebote unter C 1557 an S. T. Neuenbürg.

Friessländisches Milchschaf; ges. guterhalt. Wendepflug mit Karren. Angebote unter C 1500 an Schw. Tagblatt Neuenbürg.

Ein Paar Kraben- oder Mädelstiefel, braun, Maßarbeit, fast neu. Gr. 37; ges. Damenhalbschuhe, Gr. 38/39, oder Damenschuhe, Gr. 39. Angebote unter C 1553 an S. T. Neuenbürg.

Chaiselongue oder schw. Anzug; dieselbst wird Ziege, frischmelk, oder trüchtig, zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Zuschriften u. Nr. 535 an S. T. Ag. Wildbad.

Motorer, Obstmaßmühle u. Presse bestehend bzw. auch fahrbar, für Privatgebrauch zu kaufen od. tauschen gesucht. Ausk. ert. die Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Leichtmotorrad; gesucht Motorrad, kenntausche od. Friseurrichtung. Angeb. u. C 2571 an S. T. Calw.

Neubauwohnung, 4 Zim., Tausch- angebg. u. C 2570 an S. T. Calw.

Matratzenroll für 2 Betten; ges. Bettinlet, Ausk. ert. die Gesch. Stelle des Schw. Tagbl. Calw.

Frühjahrskleid, ehrl., blau-rosa, 2-teilig, neuw.; ges. eleg. Sommerkleid, bunt, Gr. 42. Angebote u. C 2569 an Schw. Tagblatt Calw.

Damenmantel, Gr. 42, dkl., Wert 80 Mk., oder D-Überm.-Mantel, Gr. 44, beige, Wert 84 Mk.; ges. elektr. Backröhre, 220 V., Wechselstrom, Angebote unt. C 2567 an Schw. Tagblatt Calw.

Wanduhr vertauscht geg. Küchen- geschirr. Karl Walz, Neuhulch.

Wer fertigt gelegentlich in Calw Herren-Taghemd und Nachthemd an? Adressangaben bitte unter C 2552 an Schw. Tagblatt Calw.

Gartenhaus, Holz, 1,20x2 m., Leit-Rohre, 1/2 Zoll, 25 m Gitterstahl, 1 m breit, hat abzugeben. Wer, sagt die Geschäftsst. des S. T. Calw.

Schwarzer Hund zugehauen, kann abgeholt werden ges. Futtergeld und Einrückungsgebühr bei Mich. Kalmbach, Rötchenb., Kr. Calw.

Es wird dringend gebeten, den Rücksaß, welcher am 14. 2. 47 auf dem Auto von Calw nach Wildberg zum Mitnehmen vorgesehen wurde, auf der Polizeiwache in Nagold, gegen gute Belohnung abzurufen.

Heiratsanzeigen Gebill. Kaufmannswitwe, ohne Anhang, 40er, mit Vermögen und Grundbesitz, möchte mit gebild. Herrn neues Lebensglück finden. Näheres unter 154 durch Briefbund Treubell. Geschäftsstelle München, Schießbach 37.

Lehrer wünscht geistig hochsteh. Lebensgefährtin bis etwa Mitte 30. Näheres unter 163 durch Briefbund Treubell. Geschäftsst. München, Schießbach 37.

Suchdienst Fritz Luz, Gefr., geb. 28. 11. 22, in Zavelstein, Letzle Nachr. 15. 8. 44 h. Kischnew (Rumin), 13. Komp., Div. Gr. 367, Feldp.-Nr. 29167, Weich. aus Rußland heimgek. Kriegserf. kennt d. Außenhaltssort m. Schuss. Um Nacht. bittet Georg Adam Luz, Sommerhaupf., Kreis Calw.

Tiermarkt Zugochsen, guten, fehlerfreien, ca. 16 Ztr. schwer, tauscht gegen ca. 11 Ztr. schwer. Schaffner, Oberhausen, Haus Nr. 43.

Gute Nutz- und Fahrkuh, etwa 14 Ztr. schwer, 25 Wochen trüchtig, tauscht gegen eine leicht. hochtrücht. Nutz- u. Fahrkuh. Waldorf bei Röhndorf, Haus Nr. 118.

Junge Schafschaf, ein 11 Monate altes Rind tauscht gegen jüngere Nutzkuh. Wer, sagt die Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Zuchtrind, 1 1/2 jährig, verkauft Eugen Reutcher, Calw, Hengstberg-Steige Nr. 9.

Schlachtschwein tauscht gegen ein trüchtiges Mutterchwein. Angebot u. C 2563 an S. T. Calw.